



www.michelsenschule.de

GYMNASIUM UND BERUFSBILDENDE SCHULEN SCHÜTZENWIESE 21 31137 HILDESHEIM TEL. (05121) 9316-0



Federzeichnung: Greese

SCHULPROGRAMM

U N S E R L E I T B I L D

“Wir wollen die Schüler zum Denken anregen. Gelingt uns dies, so halten wir unsere Aufgabe für gelöst und die Zukunft der Schüler für gesichert.“ (Eduard Michelsen, 1866)

„Man darf niemals, auch nicht bei eventuell notwendigen Strafen, die Würde des Schülers beschämen, wie ein Kind, das sich so etwas, ohne trotzig zu werden, gefallen lässt, wenig Hoffnung gibt auf spätere Tüchtigkeit.“ (Konrad Michelsen)

(1) Die Michelsenschule, 1858 als *theoretische Ackerbauschule* von Konrad und Eduard Michelsen ins Leben gerufen, orientiert sich wie ihre Gründer am humanistischen Gedankengut der Aufklärung: Auf der Grundlage der Menschenrechte und der Toleranz entwickelt sich der Einzelne als eigenständig denkender und urteilender Mensch, der zugleich seine Verantwortung innerhalb einer demokratischen Gemeinschaft erkennt.

(2) Eine vernetzte Allgemeinbildung, die auch berufsbezogene Aspekte aufgreift, befähigt den jungen Menschen, die an ihn gestellten Anforderungen zu erfüllen und sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Diese Bildung führt ihn zu der Einsicht, dass der Erhalt unseres Planeten nur durch Verständigung zwischen Menschen und Völkern und durch einen schonenden Umgang mit der Umwelt gesichert werden kann.

(3) Daraus erwächst seine Bereitschaft, sich aktiv für diese persönlichen, gesellschaftlichen und globalen Ziele einzusetzen.

U N S E R E Z I E L E

Aus diesem - von Lehrern, Schülern und Eltern entwickelten - *Leitbild* leiten sich Ziele und Strategien der Schulentwicklung ab. Viele dieser Ziele sind weitgehend erreicht, einige müssen noch angegangen werden.

Die Arbeit der Michelsenschule konzentriert sich dabei auf zwei große, miteinander verbundene Bereiche:

- die Förderung von Kompetenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler
- die Förderung einer kompetenten Schulgemeinschaft



Blick vom Schulhof auf Altbau und Foyergebäude. Foto: Schalles

Der kompetente Einzelne

Eine am Leitbild orientierte Entwicklung der Kompetenzen der Schüler bezieht sich auf vier Teilkompetenzen, die sich punktuell überschneiden und in wechselseitiger Beziehung zueinander stehen. Die Schule fördert und fordert die Entwicklung dieser Kompetenzen:

Selbstkompetenz: Junge Menschen entwickeln Leistungsbereitschaft und Engagement, Offenheit gegenüber Fragestellungen und Kreativität in der Suche nach Lösungsansätzen; sie entwickeln Analyse- und Urteilsvermögen sowie die Fähigkeit, selbständig zu arbeiten, die Ergebnisse der eigenen Arbeit aber auch gleichzeitig selbstkritisch zu reflektieren.

Diese individuellen Kompetenzen sind unbedingt verbunden mit **Sozialkompetenz**, die auf ethischen Grundlagen beruht und erfolgreiches Arbeiten in einer Gemeinschaft ermöglicht. Dazu gehören die Bereitschaft zur Übernahme von Pflichten, Hilfsbereitschaft, die Fähigkeit, sowohl eigene Rechte zu wahren als auch die Rechte Anderer zu achten, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit.

Fachkompetenz umfasst fachliches Können und Wissen, eine vertiefte, fächerübergreifende Allgemeinbildung sowie die Fähigkeit, Fragestellungen zu strukturieren und komplexe Zusammenhänge zu erkennen. Fachkompetenz ist wesentliche Voraussetzung für die Bewältigung beruflicher Anforderungen und für die verantwortliche Partizipation an gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen.

Methodenkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, sich Lerninhalte selbst zu erschließen. Das „Lernen lernen“ erhält einen festen Platz im Lehrplan der Schule. Das *Methodenkonzept* der Michelsenschule geht davon aus, dass Methoden nur in Verbindung mit Inhalten gelehrt und gelernt werden können. Die Schüler lernen, moderne Informationsmöglichkeiten effektiv und kritisch zu nutzen (Medienkompetenz) und Ergebnisse und Inhalte ihrer Arbeit zu präsentieren. Parallel dazu entwickeln sie die Fähigkeit, Techniken, Strategien und Verfahren zur Problemlösung zielgerichtet anzuwenden.



Eduard Michelsen. Linolschnitt: Rengelshausen 1983

Die kompetente Gemeinschaft

Schulische Arbeit zielt auf die Stärkung individueller Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, vollzieht sich aber immer im Rahmen einer Gemeinschaft von Schülern, Eltern und Lehrern.



Sophokles. Antigone. Theaterprojekt. Foto: Schalles

Schule als Lebensraum begreifen

Der Michelsengeist ...

Der Leitgedanke von K. Michelsen, *die Würde des Einzelnen nicht zu verletzen*, bildet die Grundlage für eine besondere Art des Umgangs miteinander, die es allen Beteiligten ermöglicht, sich im Lebensraum Schule wohl und geborgen zu fühlen: dies wird als *Michelsengeist* wahrgenommen.

Als Erklärung für dieses Phänomen können verschiedene Faktoren herangezogen werden: der verstärkt ländliche Einzugsbereich, das vielschichtige gymnasiale und berufsbildende Angebot oder die damit verbundene spezifische Altersstruktur der Schüler. Hinzu kommt, dass ein Teil der Lehrerschaft neben schulischer auch außerschulische berufliche Erfahrung mitbringt. Nicht zuletzt tragen auch die Schüler, die aus Familien mit *Michelsentradition* kommen, und ein sehr aktiver Ehemaligenverein zu dieser offenen und gewaltfreien Atmosphäre bei. Damit es dabei bleibt, fördert die Schule durch gezielte Maßnahmen den „starken Schüler“, der fähig ist, ein Leben ohne Drogen und Gewalt zu führen.

An einer Vielzahl von Beispielen lässt sich das Walten dieses *Geistes* erkennen: so z. B. an den vielen Festen, am Engagement der Eltern für die Schulcafeteria und den Förderverein, am Tragen des Schullogos auf der Privatkleidung...

... und sein Lebensraum:

Tradition und Moderne sind seit 1992 durch die harmonische Verbindung von Alt- und Neubau vereint und schaffen so auch einen äußeren Rahmen für das oben angesprochene Wohlbefinden. Die von der Oberstufe genutzte Brauhausschule wurde dem Europagedanken verpflichtet umgestaltet und weitet so, unterstützt durch einen jährlichen Europaprojekttag, den Blick auf unsere Nachbarländer. Jahrgangsübergreifende Veranstaltungen in der Schulaula stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Klassenräume und Flure werden von den Klassen und Fachgruppen individuell gestaltet.

Im Inneren des Gebäudes gibt es zahlreiche Orte der Begegnung, aber auch viele Rückzugsmöglichkeiten, wozu u. a. die stets geöffnete Bibliothek zählt.

Auch im Außenbereich, mit Rasen und altem Baumbestand ausgestattet, gibt es neben Spielmöglichkeiten für die Jüngeren und einem *Grünen Klassenzimmer* auch Rückzugsmöglichkeiten für die Älteren – nicht zuletzt der möblierte Außenbereich der Cafeteria.

Als anerkannte *Umweltschule* schaffen wir seit dem 5. Jahrgang ein Bewusstsein für die schulische und globale Umwelt. Der nachhaltige Umgang mit dem Lebensraum Schule wird durch gewählte *Umweltsprecher* und eine *Umwelt-AG* gefördert, der globale Aspekt wird durch *Umwelttage* bewusst gemacht.

Miteinander lernen

Jede Fachgruppe erstellt für ihr Fach einen schuleigenen Arbeitsplan, der sich an den Bildungsstandards und Curricula orientiert. Die traditionelle Idee des Lernens mit „Kopf, Herz und Hand“ wird heute insbesondere in den landwirtschaftlichen Fachschulen durch konkreten Praxisbezug und in den anderen Bereichen durch handlungsorientierten Unterricht verwirklicht. Zur qualitativen Weiterentwicklung dieses Bereichs dient ein stetig wachsender Fundus von Materialien und Ideen zur Unterrichtsgestaltung, der von den Lehrkräften entwickelt und gepflegt wird. Eltern und Schüler beteiligen sich aktiv an der Arbeit in den Fachgruppen.

Um ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen, werden nicht nur Inhalte vermittelt, sondern vor allem auch Methoden, die verschiedene Wege zur Informationsbeschaffung, -bewertung, -verarbeitung und -darstellung aufzeigen. Die Schule hat dafür ein eigenes *Methodenkonzept* entwickelt, in dem bestimmte Fächer als sogenannte *Leitfächer* fungieren.

Die Schule bietet und fördert über die Wahlpflichtfächer hinaus fächerübergreifenden Unterricht.

Die Schule hat ein *Förder- und Forderkonzept*. Sie erkennt punktuelle Defizite und bietet individuelle Förderung an (*Schüler helfen Schülern*). Gleichzeitig erkennt sie spezifische Fähigkeiten, Interessen und Begabungen einzelner Schüler und ermutigt diese zur Teilnahme an Wettbewerben und speziellen Arbeitsgemeinschaften.

Gemeinsam etwas leisten

Lehrerinnen und Lehrer

erteilen Unterricht, der fachlich und pädagogisch zeitgemäßen Standards entspricht (Auswahl von Inhalten, Methoden, Medien), die Schüler angemessen in Planung und Durchführung des Unterrichtsgeschehens einbindet und deren Leistung würdigt.

Schülerinnen und Schüler

entwickeln Leistungsbereitschaft, weil sie die Schule als Chance begreifen, ihren weiteren Lebensweg positiv zu gestalten. Dieses zeigen sie durch die aktive Mitgestaltung des Unterrichts: durch das Einbringen von Erfahrungen, die Bereitschaft zur Übernahme von Teilaufgaben sowie durch Vor- und Nachbereitung.

Eltern

unterstützen die Lernprozesse ihrer Kinder und arbeiten mit den Lehrkräften konstruktiv zusammen.

Herausragende Aktivitäten und Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in besonderer Weise ausgezeichnet und veröffentlicht (Webseite, Schülerzeitung, Elternbrief, Ausstellungen).

Über den Tellerrand gucken:

Regionale, nationale und internationale Kontakte

Kooperation mit anderen Schulen:

Die Michelsenschule hält Kontakt zu den wichtigsten Grundschulen ihres landkreisübergreifenden Einzugsbereichs. Im gymnasialen Bereich wird ein möglichst breites Fächerangebot durch die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Himmelsthür ermöglicht.

Zusammenarbeit im beruflichen Bereich:

Im regionalen Bereich wird in der Einführungsphase der Oberstufe anlässlich des *Betriebspraktikums* mit den betroffenen Betrieben und während der *Umwelttage* der Mittelstufe mit den Deutschen Lehranstalten für Agrartechnik zusammengearbeitet. Zu Kontakten mit Experten kommt es darüber hinaus während der *Berufsinformationstage*, beim Besuch des *Berufsinformationszentrums*, bei Betriebserkundungen (insbesondere der Fachschulen) und bei der Teilnahme am *Börsenspiel* der Sparkasse Hildesheim.

Verankerung im kulturellen und sportlichen Umfeld:

Der besondere Stellenwert des Faches Darstellendes Spiel führt zu regelmäßigen Kontakten mit dem Stadttheater Hildesheim. Die Fachgruppe Religion bietet jedes Jahr ökumenische Gottesdienste an. Die Elternschaft lädt öfter Experten ein, die zu erzieherischen Problemen Stellung nehmen. Im AG-Bereich stellen auch Eltern ihre besonderen Fähigkeiten in den Dienst der Schule.

Das sportliche Angebot wird durch Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen erweitert.

Beteiligung an Wettbewerben:

Die Teilnahme an regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerben (Jugend forscht, Fremdsprachen, Mathematik, Sport) hat einen großen Stellenwert und wird besonders gefördert. Dadurch entstehen im technischen Bereich interessante Kontakte zu entsprechenden Unternehmen.

Internationale Kontakte:

Internationale Kontakte werden durch den Schüleraustausch mit den USA und mit Frankreich gepflegt. Darüber hinaus gibt es eine durch Projekte vertiefte Schulpartnerschaft mit der Sokoine-Schule in Monduli/Tanzania; dies fließt auch in den Unterricht der Mittelstufe ein. Im 10. Jahrgang wird im Fach Religion eine Fahrt nach Taizé (Frankreich) angeboten. Die Teilnahme an einem Auslands(halb)jahr am Ende der Mittelstufe wird gefördert. Die Studienfahrten der Oberstufe ins Ausland zeichnen sich durch einen klaren fachlichen Bezug und - soweit möglich - durch Begegnungen mit Gleichaltrigen vor Ort aus, wodurch die fremdsprachliche und landeskundliche Kompetenz gestärkt wird. Die Fachschulen nutzen die Verbindungen zu ehemaligen Schülern in anderen Bundesländern und im Ausland zur Durchführung von Praktika und Studienfahrten.

Die gleichen Ziele werden durch die Teilnahme an EU-Programmen verfolgt.

An diesem Programm haben Schüler, Eltern und Lehrer mitgewirkt:

Markus Dippel, Reinhart Dittel, Edgar Lauenstein, Ansgar Merten, Jürgen Plogmann, Katrin Reichenbach, Rudolf Schäffer, Uwe Abbo Schalles, Sylvia Proske-Lorenzen
Justin Ahrens, Joana Hieret, Torben Kassebohm, Arne Kollat, Maximilian Roth
Regina Arps, Joachim Buhlmann, Vicky-Nicoletta Erber, Doris Stone, Carsten Weile, Ottmar von Holtz